



**WBFB**

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH  
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax: (040) 68 72 04  
E-Mail: [office@wbfb-medien.de](mailto:office@wbfb-medien.de) • Internet: [www.wbfb-medien.de](http://www.wbfb-medien.de)

Verleihnummer der Bildstelle

**Unterrichtsblatt** zu der didaktischen DVD

# Die schwarze Stille

## Leben mit einer schweren Behinderung

Ein Film von Jiri Skarvan, München



**Unterrichtsfilm, ca. 15 Minuten,  
Filmsequenzen, Zusatzmaterial und Arbeitsblätter**

### **Adressatengruppen**

Alle Schulen ab 5. Schuljahr,  
Jugend- und Erwachsenenbildung

### **Unterrichtsfächer**

Gemeinschaftskunde, Religion,  
Werte und Normen, Ethik

### **Kurzbeschreibung des Films**

Der vierzehnjährige Benjamin ist von Geburt an gehörlos. Sein Leben unterscheidet sich trotzdem gar nicht so sehr von dem anderer Jugendlicher. Eines Tages erfährt er, dass er an einem seltenen Augenleiden erkrankt ist, das letztendlich zur völligen Erblindung führt. Seine Eltern bringen ihn mit Herrn Kupka zusammen, der ebenfalls gehörlos und von dieser Augenkrankheit betroffen ist. Er kann Benjamin helfen, sich auf die schwere Zeit der „schwarzen Stille“ vorzubereiten. Mithilfe seiner Familie und der Unterstützung durch Herrn Kupka schafft es Benjamin, seinen Lebensmut nicht zu verlieren.

### **Didaktische Absicht**

Der Film verzichtet auf Sentimentalität und moralische Appelle. Am Schicksal eines gehörlosen Gleichaltrigen werden die Schülerinnen und Schüler in die Welt von Behinderten eingeführt. Sie erfahren, welche Schwierigkeiten die Betroffenen überwinden müssen; gleichzeitig erleben sie aber auch, dass sich deren Leben in vieler Hinsicht gar nicht so sehr von ihrem eigenen unterscheidet.

Eine wesentliche Rolle im Umgang mit Behinderten spielt unsere Einstellung ihnen gegenüber. Behinderte brauchen Verständnis und Hilfe, kein Mitleid. Der Film soll den Schülerinnen und Schülern Anlass geben, über ihre Motive und Empfindungen nachzudenken und sich klarzumachen, dass Behinderte zu uns gehören.

**Verleih in Deutschland:** WBFB-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

**Verleih in Österreich:** WBFB-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmedienstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

**Weitere Verleihstellen** in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

## Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Anregungen für die Unterrichts-	S. 6
• Struktur der WBF-DVD	S. 3	planung	
• Einsatzmöglichkeiten zu	S. 4	• Übersicht über die Materialien	S. 8
folgenden Themenbereichen		• Didaktische Merkmale der WBF-	S. 9
• Vorbemerkungen zum Thema	S. 4	DVD Kompakt	
„Behinderte gehören zu uns“		• Zum Einsatz der WBF-DVD	S. 9
• Inhalt des Films	S. 5	Kompakt	
		• Ergänzende Informationen und	S. 10
		Materialien	

## Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Kompakt besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

### DVD-Video-Teil

Legen Sie die DVD in Ihren DVD-Player, wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet.

**Film starten:** Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

**Schwerpunkte:** Der WBF-Unterrichtsfilm ist in drei Filmsequenzen (= Schwerpunkte) unterteilt. Jeder Sequenz ist eine Problemstellung zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden kann. Die Schwerpunkte, Problemstellungen und Materialien sind durchnummeriert (siehe S. 3 und 8).

### DVD-ROM-Teil

Legen Sie die DVD in das DVD-Laufwerk Ihres PC, wird - in Abhängigkeit von den Systemeinstellungen Ihres Rechners - automatisch der DVD-ROM-Teil geladen. Für den Wechsel zum DVD-Video-Teil starten Sie Ihre DVD-Software.

**Der Aufbau des DVD-ROM-Teils** entspricht dem des DVD-Video-Teils. Auch der Unterrichtsfilm und die Filmsequenzen sind direkt vom DVD-ROM-Teil abspielbar. Zusätzlich finden Sie auf dem DVD-ROM-Teil Arbeitsblätter.

**Die Menüleiste** im unteren Bildteil ist auf allen Menüebenen vorhanden und ermöglicht ein einfaches und komfortables Navigieren.

**Arbeitsaufträge:** Zu allen Materialien werden Arbeitsaufträge angeboten. Sie können als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

**Suche:** Über die Eingabe der entsprechenden dreistelligen Ziffer gelangen Sie direkt zu dem gewünschten Material.

**Internet-Links:** Hier finden Sie Links mit weiterführenden Informationen zum Thema.

**Das Unterrichtsblatt** mit Anregungen für den Unterricht kann entweder als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

**Ausdruck:** Alle Materialien (Schaubilder, Fotos, Arbeitsblätter usw.) können als PDF- und Word-Datei ausgedruckt werden.

### Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows 98/2000/XP, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

## Struktur der WBF-DVD

<b>Unterrichtsfilm:</b>	
<b>Die schwarze Stille</b>	
<b>Leben mit einer schweren Behinderung</b>	
<b>1. Schwerpunkt: Menschen mit Behinderungen</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (4:15 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</li><li>• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 8)</li></ul>	
1.1	Was bedeutet ein Leben mit Behinderungen?
<b>2. Schwerpunkt: Die Vorbereitung auf die „schwarze Stille“</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (4:35 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</li><li>• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 8)</li></ul>	
2.1	Was kennzeichnet die Taubblindheit?
<b>3. Schwerpunkt: Benjamins Leben mit der Taubblindheit</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (3:35 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</li><li>• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 8)</li></ul>	
3.1	Wie geht Benjamin mit seiner Taubblindheit um?

## **Einsatzmöglichkeiten zu folgenden Themenbereichen**

- Behinderte gehören zu uns.
- Blinde und Gehörlose orientieren sich durch Fühlen, Riechen, Schmecken.
- Behinderte bedürfen in besonderer Weise unserer Solidarität.
- Auch mit Behinderten haben wir viel mehr Gemeinsames als Trennendes.
- Wir versetzen uns in die Lage von Blinden oder Gehörlosen und staunen, wie Behinderte ihr Leben bewältigen.
- Mit Behinderung leben, mit Behinderten zusammenleben, Kontaktaufnahme mit Behinderteneinrichtungen.

## **Vorbemerkungen zum Thema „Behinderte gehören zu uns“**

„Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“ So steht es seit 1994 in Art. 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. In unsere Alltagssprache übersetzt heißt das, „die Behinderten gehören zu uns“.

Wie aber sieht die Realität aus? Mehr als fünf Millionen Behinderte leben unter uns. Es gibt viele Bemühungen, sie in unser Leben zu integrieren. In manchen Kindergärten und Schulen werden heute behinderte Kinder zusammen mit nichtbehinderten betreut und unterrichtet - größtenteils zum Vorteil aller. In Sportvereinen gibt es neben speziellen Gruppen für Behindertensport auch gemischte Gruppen. Diesen - sozusagen organisierten - Integrationsbestrebungen sind jedoch aus vielerlei Gründen Grenzen gesetzt.

Was kann nun der Einzelne tun, um Behinderten das Gefühl der sozialen Ausgrenzung zu nehmen? Die wenigsten Menschen haben direkten Kontakt zu Behinderten. Wir kennen sie höchstens aus Zeitungsberichten oder von flüchtigen Begegnungen auf der Straße, bei denen wir oft nicht wissen, wie wir uns verhalten sollen. Wir wissen einfach zu wenig über Behinderte. Allenfalls erfahren wir einmal von ihren Problemen, kaum jemals aber etwas über ihr Leben. Aus Unwissenheit aber entstehen Vorurteile, und Vorurteile führen zu Ablehnung und Ausgrenzung.

Woher soll das Wissen kommen? Hier fällt den Schulen eine wichtige Aufgabe zu. Bei der Behandlung dieses Komplexes im Unterricht kommt es zunächst darauf an, den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, wie viel Gemeinsames sie trotz allem mit Behinderten verbindet: Freude und Trauer, Begeisterung, Verzweiflung, Hobbys, Trends, Moden, Erfolge und Misserfolge. Sie sollen lernen, die Behinderten nicht als Sammelbegriff, sondern als Einzelpersonen wahrzunehmen, deren Lebensleistung unsere Bewunderung fordert. Das gilt für alle Behinderungen, unabhängig von Ursache und Schweregrad.

Der Film „Die schwarze Stille“ eignet sich durch seine unsentimentale Behandlung des Themas für den Einsatz im Unterricht in besonderem Maße. Er behandelt das Schicksal eines vierzehnjährigen Gehörlosen, der trotz seiner Behinderung ein fröhlicher und aktiver Junge ist. Als er auch noch seine Sehkraft verliert, geben ihm das Verständnis und die Hilfe seiner Umwelt die Kraft, seinen Lebensmut nicht zu verlieren.

## Inhalt des Films

Eine Frau geht mit einer Gruppe gehörloser Mädchen durch die Stadt. Sie unterhalten sich miteinander in Gebärdensprache. Die Frau spricht vier Jugendliche an und fragt nach einer Busverbindung. Hinterher unterhalten sich die Jungen, ob es schlimmer sei, blind zu sein oder taub.

Die Frau ist die Mutter des vierzehnjährigen Benjamin, der - wie sein Vater - von Geburt an gehörlos ist. Mithilfe eines Spezialtelefons berichtet Benjamin seinem Großvater, dass er zusammen mit seinen gehörlosen Mitschülern ein Theaterstück aufgeführt hat. (Immer wenn Benjamin sich mit jemandem in Gebärdensprache unterhält, hört man aus dem Off die Übersetzung.)

Die Familie macht einen Ausflug zur Burgruine Greifenstein, weil Benjamin für einen Fotowettbewerb Aufnahmen machen will. Aber das Wetter ist nicht günstig. Während des Fotografierens merkt er, dass er die Umgebung und seine Eltern nur noch unscharf erkennen kann. Ein Augenarzt stellt fest, dass Benjamin an einer seltenen Augenkrankheit leidet, die letztendlich zur Erblindung führt. Sie tritt bei Gehörlosen viel häufiger auf als bei Hörenden (Usher-Syndrom, siehe Ergänzende Informationen und Materialien, Seite 10).

Benjamin und seine Eltern sind zunächst entmutigt und hoffnungslos. Bisher haben sie sich wie selbstverständlich in der ausdrucksreichen Gebärdensprache der Gehörlosen unterhalten. Dabei muss man seinen Partner aber sehen können. Wie soll Benjamin sich in Zukunft mitteilen, wenn er einmal nicht mehr sehen kann?

Durch Vermittlung eines Gehörlosenzentrums lernt die Familie Herrn Kupka kennen. Er ist auch am Usher-Syndrom erkrankt und schon fast blind. Durch seine starke Lupenbrille kann er nur noch Schemen wahrnehmen. Trotzdem ist er noch sehr aktiv und will Benjamin helfen, sich auf seine zukünftige Situation vorzubereiten. Bei dem Gespräch mit Herrn Kupka ist ein Dolmetscher anwesend, der ihm alle Mitteilungen in die Handfläche klopft oder „lormt“ (siehe Ergänzende Informationen und Materialien, Seite 10/11). Herr Kupka antwortet in der Gebärdensprache der Gehörlosen. Er erklärt Benjamin, dass er lernen muss, die ihm verbliebenen Sinne zu trainieren und verstärkt zur Orientierung und Kommunikation einzusetzen. Herr Kupka geht mit Benjamin zum Reiten und nimmt ihn mit in das Atelier einer Bildhauerin. Sie zeigt Benjamin, wie er die Schönheit der Formen ertasten kann. Vor allem muss Benjamin die Blindenschrift erlernen, damit er elektronische Schreibgeräte bedienen kann; er muss auch die Klopfsignale des Lormens beherrschen. Seinen Geruchssinn, der ihm bei der Orientierung helfen soll, muss er sensibilisieren.

Eine Szene mit einer früheren Kollegin der Mutter macht deutlich, wie Außenstehende durch ihre Unsicherheit Behinderten gegenüber oft ungewollt verletzend wirken. Durch Ertasten kann sich Benjamin inzwischen eine recht genaue Vorstellung von Form und Beschaffenheit der Dinge in seiner Umgebung verschaffen. Anders als ein von Geburt an Blinder hat Benjamin die Welt sehend erlebt und kann sich ihre Bilder ins Gedächtnis rufen.

Natürlich wird Benjamin immer wieder von Mutlosigkeit und Depressionen überfallen. In diesen Situationen hilft ihm seine Familie durch ihre Liebe. Sein Großvater nimmt ihn mit an den See, an dem Benjamin früher so gern war. Es ist windig. Benjamin sagt in der Gebärdensprache, „es sind Wolken da ... ich rieche sie ...“. Der Großvater lormt „ja“. - Benjamin: „Ich rieche auch die Fische ... dort drüben am Kiosk könnten wir eine Fischsemmel kaufen ...“ Gemeinsam gehen beide den Bootssteg entlang ...

## Anregungen für die Unterrichtsplanung

**Thema der Unterrichtseinheit:** Behinderte gehören zu uns. (6./7. Schuljahr)

**Ziel:** Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Behinderten unbefangen zu begegnen. Dazu müssen sie das Leben Behinderter kennenlernen. Nur so können sie deren Situation nachempfinden und Achtung vor deren Lebensleistung erwerben. Sie sollen sich Gedanken darüber machen, wie wir erreichen können, dass Behinderte sich nicht als ausgeschlossen, sondern als zugehörig fühlen.

**Einstieg:** Um die Vorführung des Films vorzubereiten, stellt die Lehrkraft zunächst fest, ob jemand aus der Klasse näheren Kontakt zu Behinderten hat. In diesem Falle empfiehlt sich ein Einstieg über den persönlichen Erfahrungsbericht, der an das Thema der Unterrichtseinheit heranführt.

In Klassen, in denen die Schülerinnen und Schüler keine eigenen Erfahrungen im Umgang mit Behinderten haben, kann der Film mit folgenden Fragen vorbereitet werden:

- Welche Behinderungen kennt ihr?
- Was können Behinderte nicht, was ihr könnt?

Aus den spontanen Antworten der Schülerinnen und Schüler lässt sich ein Tafelbild erarbeiten, das in etwa so aussehen kann:

**Tafelbild**

<b>Welche Behinderungen kennt ihr?</b>	<b>Was können diese Behinderten nicht, was ihr könnt?</b>
Blindheit	lesen, fernsehen, am Computer spielen, unbekannte Wege gehen
Gehörlosigkeit	Radio hören, Popkonzerte genießen, sich unterhalten, telefonieren, um Auskunft bitten
Lähmung	laufen, toben, Fußball spielen, Treppen steigen, Ski fahren, mit dem Hund durch den Wald laufen
.....	.....
.....	.....

Das Tafelbild soll dazu führen, dass sich die Schülerinnen und Schüler - vielleicht zum ersten Mal in ihrem Leben - bewusst werden, mit welchen Problemen Behinderte Tag für Tag zu kämpfen haben.

**Nach dieser ersten Vorbereitung sollte die Lehrkraft der Klasse eine kurze Vorausschau auf den Film geben:**

*„Stellt euch vor, ihr hört nichts und ihr seht nichts ... Dieses Schicksal steht dem vierzehnjährigen Benjamin kurz bevor. Er ist von Geburt an gehörlos und leidet nun an einer seltenen Augenkrankheit, die letztlich zur völligen Erblindung führt. Benjamin muss sich auf die Zeit nach der Erblindung vorbereiten. Dabei hilft ihm Herr Kupka, ein bereits erblindeter Gehörloser. Die Stimmen, die im Film die Gebärdensprache übersetzen, sind nicht die Stimmen von Herrn Kupka und von Benjamin, denn als von Geburt an Gehörlose können beide nicht so sprechen, wie ihr es kennt.“*

**Vorführung des Films:** Auf spezielle Beobachtungs- und Auswertungsaufgaben wird bei diesem Film verzichtet, damit die Schülerinnen und Schüler die Gesamtproblematik ganzheitlich erfassen können.

**Auswertung:** Die Schülerinnen und Schüler werden zunächst das Bedürfnis haben, Benjamins Schicksal richtig zu erfassen. Dazu sollten sie sich noch einmal die einzelnen Situationen des Films vor Augen führen. Je nach Lernsituation kann es sinnvoll sein, den Film ein zweites Mal ohne Ton vorzuführen. Die Schülerinnen und Schüler können sich dann eher vorstellen, wie Gehörlose diesen Film wahrnehmen würden. Allerdings hätten die Gehörlosen dabei einen kleinen Vorteil: Sie können die Gebärdensprache verstehen, die „Normalhörende“ nur andeutungsweise erfassen können.

**Alternativ oder ergänzend bieten sich Rollenspiele an:**

1. Die Schülerinnen und Schüler versuchen, sich miteinander durch eine selbst erfundene Zeichensprache zu verständigen.
2. Die Schülerinnen und Schüler versuchen, sich durch Klopfen in die Hand, durch „Lormen“ (siehe Ergänzende Informationen und Materialien, Seite 10/11) Botschaften mitzuteilen.
3. Die Schülerinnen und Schüler verfassen mithilfe des Blindenalphabets (siehe Ergänzende Informationen und Materialien, Seite 12) einen kleinen Text in Blindenschrift. Dieser Text wird mithilfe einer Stopfnadel in tastbare Punkte verwandelt. Die Schülerinnen und Schüler versuchen, den Text zu ertasten.
4. Einige Schülerinnen und Schüler verbinden sich die Augen und lassen sich von anderen durch die Schule führen.
5. Die Klasse wird in vier Gruppen eingeteilt.
  1. Gruppe: Die Schülerinnen und Schüler können sehen und hören
  2. Gruppe: Die Schülerinnen und Schüler können nicht sehen (verbundene Augen)
  3. Gruppe: Die Schülerinnen und Schüler können nicht hören (Kopfhörer/Gehörschützer)
  4. Gruppe: Die Schülerinnen und Schüler können weder hören noch sehen (verbundene Augen und Kopfhörer/Gehörschützer)

Die Lehrkraft unterrichtet eine Viertelstunde lang anschaulich über ein spannendes Thema. - Anschließend berichten die einzelnen Gruppen, wie sie den Unterricht erlebt haben. <sup>1)</sup>

Nach den Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler in diesen Rollenspielen gemacht haben, wird es ihnen viel leichter fallen, die speziellen Probleme von Behinderten zu verstehen. Sie werden eher bereit sein, Behinderten bei der Überwindung ihrer besonderen Schwierigkeiten zu helfen.

**Im abschließenden Unterrichtsgespräch** sollte die Lehrkraft trotzdem noch einmal ausdrücklich auf eventuelle Berührungsängste eingehen:

*„Auch wenn ihr noch keine Erfahrung im Umgang mit Behinderten habt, scheut euch nicht, mit ihnen Kontakt aufzunehmen. Selbst wenn ihr am Anfang Fehler machen solltet, werden die Betroffenen für eure Bemühungen dankbar sein.“*

---

1) Weiterführende Informationen zum Thema „Blinde Menschen“ erhalten Sie beim Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband e. V., Rungestr. 19, 10179 Berlin, [www.lbsv.org](http://www.lbsv.org)

# Übersicht über die Materialien

<b>Ziffern:</b>	1. Schwerpunkt	1.1 Problemstellung	1.1.1 Material
<b>Abkürzungen:</b>	Sch = Schaubild	Tt = Texttafel	A = Arbeitsblatt
	Fo = Foto	T = Text	

<b>1. Menschen mit Behinderungen</b> <b>Filmsequenz (4:15 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>			
<b>1.1 Was bedeutet ein Leben mit Behinderungen?</b>			
1.1.1	Wie Jugendliche Behinderungen einschätzen	Sch	DVD-Video + ROM
1.1.2	Der gehörlose Benjamin - Ausschnitte aus seinem Leben	Fo	DVD-Video + ROM
1.1.3	Wie man Menschen mit Behinderungen begegnet	Sch	DVD-Video
1.1.3	Wie man Menschen mit Behinderungen begegnet	Sch/T	DVD-ROM
1.1.4	Arbeitsblatt: Sich in einen blinden Menschen hineinversetzen	A	DVD-ROM

<b>2. Die Vorbereitung auf die „schwarze Stille“</b> <b>Filmsequenz (4:35 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>			
<b>2.1 Was kennzeichnet die Taubblindheit?</b>			
2.1.1	Was „taubblind sein“ bedeutet	Tt	DVD-Video
2.1.1	Was „taubblind sein“ bedeutet	Tt/T	DVD-ROM
2.1.2	Welche Sinne der taubblinde Herr Kupka nutzt	Fo	DVD-Video
2.1.2	Welche Sinne der taubblinde Herr Kupka nutzt	Fo/T	DVD-ROM
2.1.3	Wie sich Herr Kupka verständigt	Sch	DVD-Video
2.1.3	Wie sich Herr Kupka verständigt	Sch/T	DVD-ROM
2.1.4	Arbeitsblatt: Wir üben das Lormen	A	DVD-ROM

<b>3. Benjamins Leben mit der Taubblindheit</b> <b>Filmsequenz (3:35 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>			
<b>3.1 Wie geht Benjamin mit seiner Taubblindheit um?</b>			
3.1.1	Was der gehörlose Benjamin mit seiner Sehbehinderung alles lernt	Fo	DVD-Video + ROM
3.1.2	Stimmungsschwankungen - mal auf, mal ab	Sch	DVD-Video + ROM
3.1.3	Wie sich Benjamins Umfeld verhält	Fo	DVD-Video + ROM
3.1.4	Arbeitsblatt: Taubblind - wie „fühlt“ sich das an?	A	DVD-ROM



## Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt

- Die didaktische Konzeption der WBF-DVD ist problem- und handlungsorientiert. Sie ermöglicht entdeckendes Lernen und fördert die Sach-, Methoden- und Medienkompetenz.
- Der Aufbau der DVD ist übersichtlich. Sie ist in drei Schwerpunkte unterteilt, die der Untergliederung des Unterrichtsfilms entsprechen. Den Schwerpunkten ist jeweils eine Problemstellung zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden kann. Die didaktische Konzeption der WBF-DVD hat das Ziel, zu einer lebendigen Unterrichtsgestaltung beizutragen.
- Zu jedem Material bietet die WBF-DVD **Arbeitsaufträge** an. Sie sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden. Durch die Arbeitsaufträge mit ihrem Aufforderungscharakter haben die Lerngruppen einen besseren Zugang zu den Materialien. So ist eine gezielte Erschließung der Materialien möglich, siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil.
- Die **Arbeitsblätter** auf dem DVD-ROM-Teil können als PDF- oder als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Die vorgegebenen Arbeitsaufträge auf den Arbeitsblättern sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden.

## Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt

### Einstiegsphase

Die Einstiegsmöglichkeit auf Seite 6 kann auch als Vorbereitung für den Einsatz der WBF-DVD verwendet werden.

### Weitere Vorgehensweisen

**1. Möglichkeit:** Nach der Vorführung des Unterrichtsfilms erfolgt die Auswertung nach den Vorschlägen auf Seite 7.

Anschließend werden Fragen zum weiteren Verständnis und zur vertiefenden Problematisierung gesammelt. Die unterrichtlichen Schwerpunkte sollten im Unterrichtsgespräch mit der Klasse erörtert werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden in Gruppen eingeteilt. Für diese *Gruppenarbeit* bietet es sich an, die Materialien des **DVD-ROM-Teils** auszudrucken und den jeweiligen Schülergruppen zur freien Bearbeitung zur Verfügung zu stellen. Die **Arbeitsblätter** ermöglichen eine selbstständige, weiterführende Bearbeitung der Themenschwerpunkte.

**2. Möglichkeit:** Für eine Bearbeitung im *Klassenverband* strukturiert die Lehrkraft die Materialien aus dem **DVD-Video-Teil** oder dem **DVD-ROM-Teil** vor. Damit kann der Lernfortschritt dem Leistungsstand der Klasse angepasst werden.

Zur Wiederholung und zur Hervorhebung bestimmter Themenaspekte des Unterrichtsfilms kann die Lehrkraft die **Filmsequenzen** zu den drei Schwerpunkten der WBF-DVD einzeln anwählen und vorführen.

Die **Arbeitsaufträge** (siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil) erleichtern die Erschließung der Materialien.

## Ergänzende Informationen und Materialien

### Was ist das Usher-Syndrom?

Das Usher-Syndrom ist eine Hör-Seh-Schädigung, bei der zur angeborenen Hörschädigung im Innenohr (Taubheit oder mittel- bis hochgradige Schwerhörigkeit) eine zunehmende Sehverschlechterung durch Retinitis Pigmentosa kommt.

Retinitis Pigmentosa ist der Oberbegriff für eine Gruppe von Augenkrankheiten, die eine Zerstörung der Netzhaut (Retina), des sehfähigen Gewebes im Augenhintergrund bewirken. Wenn die Netzhautzellen absterben, wird das Sehvermögen zunehmend eingeschränkt, in vielen Fällen bis zur völligen Erblindung. Retinitis Pigmentosa ist eine Erbkrankheit; viele Menschen tragen sie in sich, ohne es zu wissen. Sie kann schon im frühen Kindesalter, aber auch noch bei Erwachsenen zum Ausbruch kommen. In der Bundesrepublik Deutschland sind etwa 0,5 Prozent der Gesamtbevölkerung von dieser Krankheit betroffen. Bei der Gruppe der Hörgeschädigten sind es dagegen 3 bis 5 Prozent.

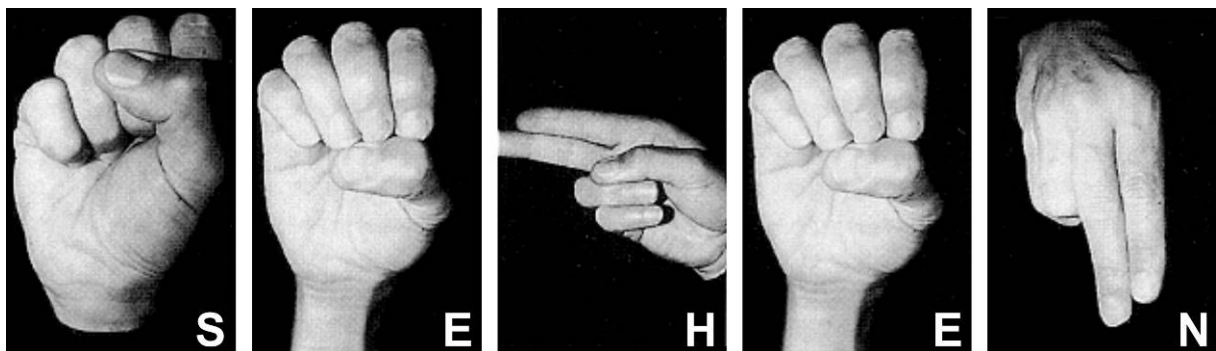
Die Kombination von Hör- und Sehstörung - das Usher-Syndrom - ist bisher noch nicht heilbar, da geschädigte Sinneszellen weder durch eine Operation noch durch eine medikamentöse Therapie wiederhergestellt werden können. Die Diagnose dieser Erkrankung wurde erstmals 1858 von dem Berliner Augenarzt von Gräfe in der Augenheilkunde beschrieben, wurde jedoch nach dem englischen Augenarzt und Genetiker Usher benannt, der die Kombination der Hör- und Sehstörung 1914 als erbliche Erkrankung erkannte. Als Doppel-Sinnesschädigung zählt das Usher-Syndrom zu einer der schwersten Behinderungen.

(Nach K. Schwedt, Das Usher-Syndrom, DRPV-Info-Serie Nr. 4, 12/1993)

### Lormen

Gehörlose können sich mit ihrer Umwelt durch Gebärdensprache, Lippenlesen oder mithilfe des Fingeralphabets verständigen.

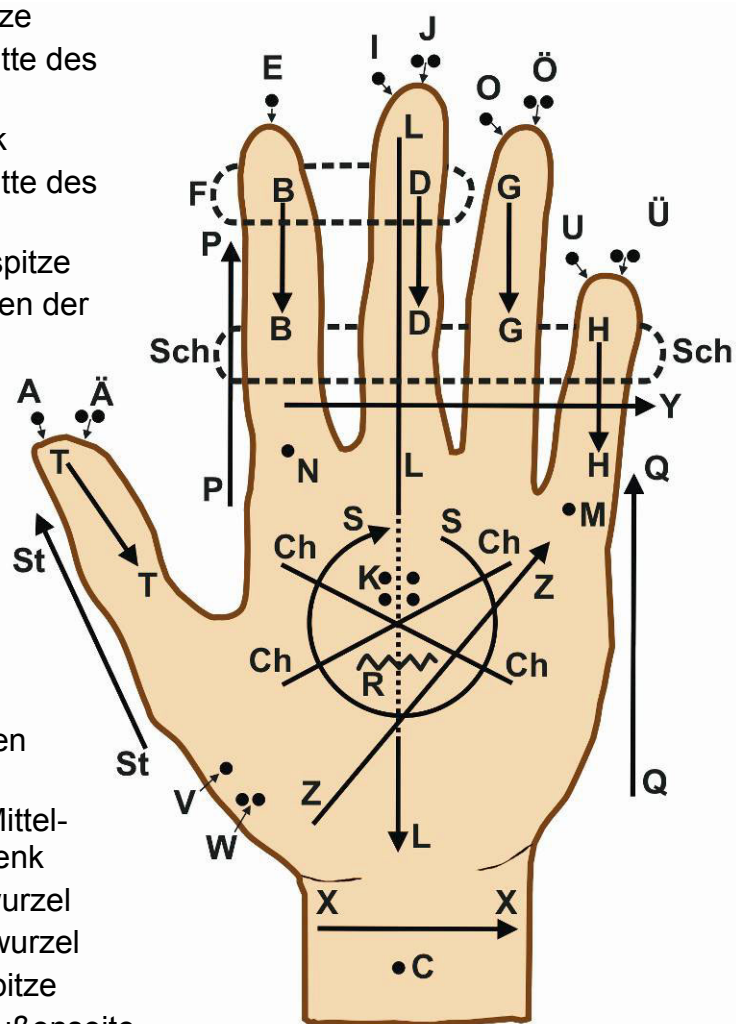
Beispiel aus dem Fingeralphabet



Diese drei Kommunikationsformen beruhen auf visuellen Wahrnehmungen. Vom Usher-Syndrom Betroffenen sind diese Möglichkeiten verschlossen. Wie können sie sich verständigen? Ein Weg, sich ihrer Umwelt mitzuteilen, führt über das „Lormen“, eine in die Hand getastete Fingersprache. Hieronymus Lorm (Deckname des Schriftstellers und Philosophen Heinrich Landesmann, 1821 - 1902) war seit seinem 15. Lebensjahr taub und fast blind. Nach seiner völligen Erblindung verständigte er sich mit der Außenwelt durch ein selbst erdachtes System von tastender Fingersprache. Damit schuf er die Grundlage für das nach ihm benannte Lormen, ein Tastalphabet.

## Tastalphabet des Lormens: Buchstabentabelle

- A = Punkt auf die Daumenspitze
- B = Kurzer Abstrich auf der Mitte des Zeigefingers
- C = Punkt auf das Handgelenk
- D = Kurzer Abstrich auf der Mitte des Mittelfingers
- E = Punkt auf die Zeigefingerspitze
- F = Leichtes Zusammendrücken der Spitzen von Zeige- und Mittelfinger
- G = Kurzer Abstrich auf der Mitte des Ringfingers
- H = Kurzer Abstrich auf der Mitte des Kleinfingers
- I = Punkt auf die Mittelfingerspitze
- J = Zwei Punkte auf die Mittelfingerspitze
- K = Punkt mit vier Fingerspitzen auf den Handteller
- L = Langer Abstrich von der Mittelfingerspitze zum Handgelenk
- M = Punkt auf die Kleinfingerwurzel
- N = Punkt auf die Zeigefingerwurzel
- O = Punkt auf die Ringfingerspitze
- P = Langer Aufstrich an der Außenseite des Zeigefingers
- Q = Langer Aufstrich an der Außenseite der Hand (Kleinfingerseite)
- R = Leichtes Trommeln der Finger auf den Handteller
- S = Kreis auf den Handteller
- T = Kurzer Abstrich auf der Mitte des Daumens
- U = Punkt auf die Kleinfingerspitze
- V = Punkt auf den Daumenballen, etwas außen
- W = Zwei Punkte auf den Daumenballen, etwas außen
- X = Querstrich über das Handgelenk
- Y = Querstrich über die Mitte der Finger
- Z = Schräger Strich vom Daumenballen zur Kleinfingerwurzel
- Ä = Zwei Punkte auf die Daumenspitze
- Ö = Zwei Punkte auf die Ringfingerspitze
- Ü = Zwei Punkte auf die Kleinfingerspitze
- CH = Kreuz auf den Handteller
- SCH = Leichtes Umfassen der vier Finger
- ST = Langer Aufstrich am Daumen, Außenseite

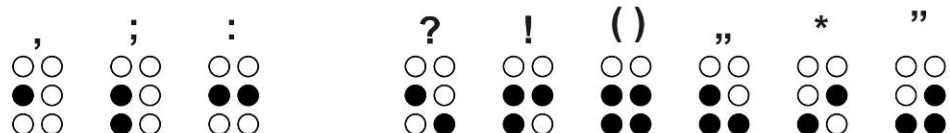
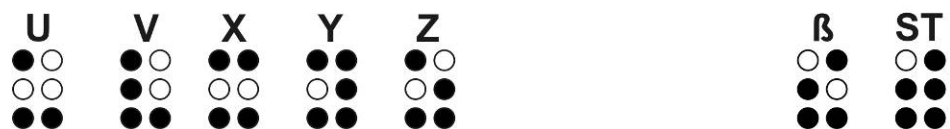
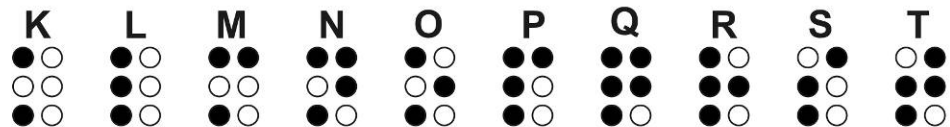
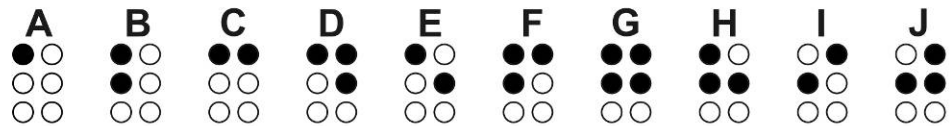


## Blindenschrift

Der Franzose Louis Braille (1809 - 1852) entwickelte die heute international gebräuch-liche Blindenschrift. Sie besteht aus erhabenen Punkten, die nach einem bestimmten System angeordnet sind. Sie können mit dem Zeigefinger ertastet werden.

### Grund- form:

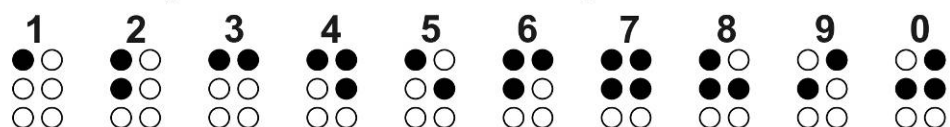
1 ●● 4  
2 ●● 5  
3 ●● 6



### Zahlen- zeichen:



Die Zahlen werden durch die Buchstaben A-J mit vorangestelltem Zahlenzeichen gebildet:



**Drehbuch, Regie und Schnitt:** Jiri Skarvan, München

**Unterrichtsblatt und DVD-Materialien:**

Karl A. Belgardt, Universität Lüneburg

Heike Hoffmann, Hamburg

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

**Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos den Katalog**

**WBF-Medien für den Unterricht**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - [www.wbf-medien.de](http://www.wbf-medien.de)**

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH